

Das Konzept zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung an der Erich-Fried-Gesamtschule

Inhalt

1	Bildung für nachhaltige Entwicklung	2
2	Sechs Merkmale von Lernprozessen	2
2.1	Zukunftsrelevante Themen und Fragestellungen	2
2.2	Berücksichtigung mehrerer Dimensionen	2
2.3	Multiperspektivische Betrachtung	2
2.4	Systemisches Denken und vernetztes Wissen	2
2.5	Unsicherheiten, Widersprüche, Risiken sowie Dilemmata	2
2.6	Eigenverantwortliche und partizipative Lernprozesse	2
3	Nachhaltigkeit an der EFG	3
4	Bestandteile des Konzepts	4
5	Nachhaltigkeitsleitbild	5
6	Nachhaltigkeitsbeauftragte/r	5
6	Curriculums-Integration	6
7	Nachhaltigkeitsprojekte	7
8	Partnerschaften	9
9	Bewusstseinsbildung	10
10	Fazit	12

1 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein Konzept, das darauf abzielt, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, nachhaltiges Denken und Handeln zu entwickeln. Es geht darum, Wissen, Fähigkeiten, Werte und Einstellungen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen.

2 Sechs Merkmale von Lernprozessen

BNE umfasst die folgenden sechs Merkmale:

2.1 Zukunftsrelevante Themen und Fragestellungen

Gesellschaftspolitische und fachwissenschaftliche Fragestellungen, die eine hohe Bedeutung für eine nachhaltige Zukunft haben (siehe die 17 SDGs)

2.2 Berücksichtigung mehrerer Dimensionen

BNE-Lernprozesse beziehen immer mehrere Dimensionen mit ein:

Ökologie: Umwelt, Natur, Klima, Ressourcen

Ökonomie: Produktion, Konsum, Wirtschaft, Wachstum

Soziales: Familie, Gesundheit, Gesellschaft, Solidarität

Kultur: Normen & Werte, Religion, Traditionen, Diversität

Politik: Demokratie, Meinungsfreiheit, Teilhabe, Frieden

2.3 Multiperspektivische Betrachtung

Alle Personen können sich mit ihren Perspektiven und Betrachtungsweisen beteiligen.

2.4 Systemisches Denken und vernetztes Wissen

Eine systemische Sichtweise kann helfen, komplexe Zusammenhänge und deren Wechselwirkung zu erkennen.

2.5 Unsicherheiten, Widersprüche, Risiken sowie Dilemmata

Intelligente Lösungen für Problem finden.

2.6 Eigenverantwortliche und partizipative Lernprozesse

Eigene Meinungen, Interessen und Lösungsvorschläge einbringen.

3 Nachhaltigkeit an der EFG

So wird Nachhaltigkeit an der Erich-Fried-Gesamtschule gefördert:

3.1 Umweltbildung

Wir integrieren Umweltthemen in den Unterricht und vermitteln Schülerinnen und Schülern Wissen über Klimawandel, erneuerbare Energien, Ressourcenschonung und Recycling u.v.m..

3.2 Schulgarten

Unser Schulgarten bietet die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern praktische Erfahrungen mit Pflanzenanbau und ökologischer Landwirtschaft zu ermöglichen. Dies fördert ihr Verständnis für natürliche Kreisläufe und den Wert von Lebensmitteln.

3.3 Mülltrennung und Recycling

Wir ermutigen die Schülerinnen und Schüler dazu, Abfälle richtig zu trennen und zu recyceln. Durch die Bereitstellung von Recycling-Behältern und die Organisation von Projekten zum Thema Müllvermeidung wird Nachhaltigkeit im Schulalltag gefördert.

3.4 Energiesparen

Wir ergreifen Maßnahmen, um den Energieverbrauch zu reduzieren, zum Beispiel durch die Installation von energieeffizienten Beleuchtungssystemen oder die Nutzung erneuerbarer Energien wie Solar- oder Windenergie. Seit Jahren nehmen wir am Projekt „Energiesparen macht Schule“ erfolgreich teil.

3.5 Nachhaltige Mobilität

Wir ermutigen unserer Schülerinnen und Schüler und alle Lehrkräfte auf Alternativen zum Autoverkehr zurückzugreifen, zum Beispiel durch die Förderung des Fahrradfahrens, die Einrichtung von Fahrgemeinschaften, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder zu Fuß zur Schule zu kommen.

3.6 Nachhaltige Beschaffung

Wir achten darauf, dass bei der Beschaffung von Materialien und Produkten

ökologische und soziale Kriterien berücksichtigt werden, zum Beispiel durch den Kauf von Umweltpapier, umweltfreundlichen Reinigungsmitteln oder fair gehandelten Produkten.

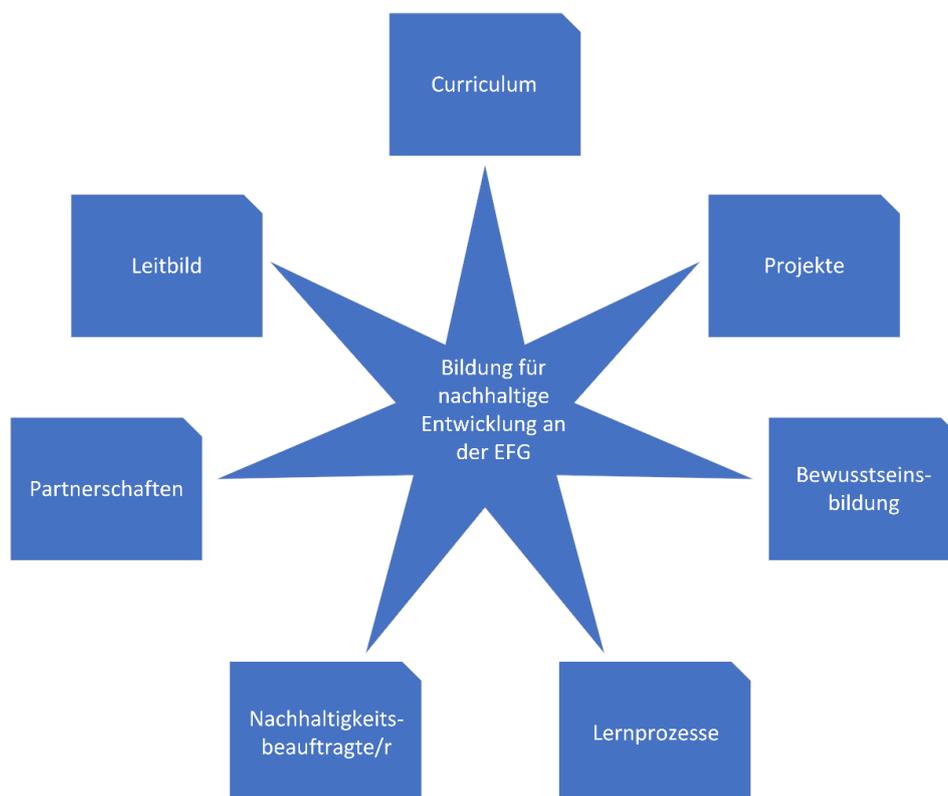
3.7 Soziale Verantwortung und Teilhabe

Die Erich-Fried-Gesamtschule fördert durch vielfältige Aktionen die soziale Verantwortung und Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und in der Gesellschaft. Ziel ist es, ein Klima der Solidarität, Toleranz und Gerechtigkeit zu schaffen.

Es ist wichtig, dass Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in den Schulalltag integriert wird und nicht nur auf einzelne Projekte beschränkt bleibt.

4 Bestandteile des Konzepts

Nachhaltigkeit soll nicht nur als Einzelprojekt oder in bestimmten Unterrichtsstunden behandelt werden, sondern es soll als integralen Bestandteil des Schullebens etabliert werden. Hier sind die wichtigsten Voraussetzungen, wie wir Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Erich-Fried-Gesamtschule umsetzen wollen. Es ist wichtig, dass Nachhaltigkeit im Schulprogramm langfristig verankert und kontinuierlich weiterentwickelt wird.



5 Nachhaltigkeitsleitbild

Wir legen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern Nachhaltigkeitsziele fest, die für die Schule wichtig sind. Diese Ziele sind im Nachhaltigkeitsleitbild der Schule zusammengefasst.

6 Nachhaltigkeitsbeauftragte/r

Der / Die Nachhaltigkeitsbeauftragte/r ist eine Person, die für die Koordination und Umsetzung von nachhaltigen Maßnahmen in der Schule verantwortlich ist. Die Rolle des Nachhaltigkeitsbeauftragten kann von einer Lehrkraft, einem Mitglied der Schulleitung oder einer speziell dafür ernannten Person übernommen werden. Die Aufgaben eines Nachhaltigkeitsbeauftragten können vielfältig sein und hängen von den Zielen und Schwerpunkten der Schule ab. Hier sind einige mögliche Aufgaben eines Nachhaltigkeitsbeauftragten:

1. Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien

Der/die Nachhaltigkeitsbeauftragte arbeitet mit verschiedenen Stakeholdern der Schule zusammen, um Nachhaltigkeitsziele und -strategien zu entwickeln und umzusetzen. Dabei können Umweltbewusstsein, Ressourcenschonung, nachhaltige Mobilität, gesunde Ernährung und andere Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden.

2. Koordination von Projekten

Der/die Nachhaltigkeitsbeauftragte koordiniert und leitet nachhaltige Projekte an der Schule. Dies kann die Organisation von Schulgärten, Recycling- und Mülltrennungsprojekten, Energiesparmaßnahmen oder anderen nachhaltigen Initiativen umfassen.

3. Informations- und Sensibilisierungsarbeit

Der/die Nachhaltigkeitsbeauftragte informiert und sensibilisiert Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern über Nachhaltigkeitsthemen. Dies kann durch die Organisation von Informationsveranstaltungen, Workshops oder Vorträgen erfolgen.

4. Zusammenarbeit mit externen Partnern

Der/die Nachhaltigkeitsbeauftragte arbeitet mit externen Partnern wie Unternehmen, Organisationen, Kitas oder anderen Schulen zusammen, um von deren Erfahrungen zu lernen und gemeinsame nachhaltige Projekte umzusetzen.

5. **Monitoring und Evaluation**

Der/die Nachhaltigkeitsbeauftragte überwacht und bewertet die Fortschritte der nachhaltigen Maßnahmen an der Schule. Dies umfasst die regelmäßige Überprüfung der Nachhaltigkeitsziele, die Sammlung von Daten und die Erstellung von Berichten.

Die Rolle des Nachhaltigkeitsbeauftragten ist wichtig, um Nachhaltigkeit in der Schule zu fördern und sicherzustellen, dass nachhaltige Maßnahmen systematisch umgesetzt werden. Durch die Koordination und Umsetzung von nachhaltigen Projekten und die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler können positive Veränderungen für die Umwelt und die Gemeinschaft erreicht werden.

6 **Curriculums-Integration**

Die Curriculums-Integration von Nachhaltigkeit in der Schule bezieht sich darauf, Nachhaltigkeitsthemen in verschiedene Fächer und Unterrichtseinheiten zu integrieren, anstatt sie isoliert in speziellen Unterrichtsstunden zu behandeln. Dadurch wird Nachhaltigkeit zu einem Querschnittsthema, das in den gesamten Lehrplan eingebettet ist. Hier sind einige Möglichkeiten, wie Nachhaltigkeit in das Curriculum integriert werden kann:

1. **Fachübergreifende Projekte**

Lehrkräfte können fachübergreifende Projekte initiieren, bei denen Schülerinnen und Schüler verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit untersuchen. Zum Beispiel könnten sie in einem Projekt über erneuerbare Energien in Physik lernen, wie man nachhaltige Lösungen für den Energiebedarf entwickelt, und in einem Projekt über globale Gerechtigkeit in Sozialkunde darüber diskutieren, wie soziale Ungleichheiten mit Nachhaltigkeit zusammenhängen.

2. **Thematische Einheiten**

Lehrkräfte können thematische Einheiten zu Nachhaltigkeitsthemen in den Lehrplan integrieren. Zum Beispiel könnte eine Einheit über Klimawandel und Umweltschutz in den Naturwissenschaften oder eine Einheit über nachhaltigen Konsum in Wirtschaftskunde behandelt werden.

3. **Praxisbezogener Unterricht**

Lehrkräfte können den Unterricht praxisbezogener gestalten, indem sie Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, nachhaltige Lösungen für reale

Probleme zu entwickeln. Dies kann beispielsweise durch Projektarbeit, Exkursionen oder die Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen oder Organisationen geschehen.

4. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Lehrkräfte können interdisziplinär zusammenarbeiten, um Nachhaltigkeitsthemen in verschiedenen Fächern zu behandeln. Zum Beispiel könnten sie eine gemeinsame Unterrichtseinheit über nachhaltige Landwirtschaft entwickeln, bei der Aspekte wie Biologie, Geografie und Wirtschaftskunde miteinander verknüpft werden.

5. Aktive Partizipation der Schülerinnen und Schüler

Lehrkräfte können Schülerinnen und Schüler aktiv in den Lernprozess einbeziehen, indem sie sie dazu ermutigen, eigene Ideen und Lösungen zu entwickeln. Dies kann durch Gruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele oder die Durchführung von Projekten geschehen.

Es ist wichtig, dass die Curriculums-Integration von Nachhaltigkeit kontinuierlich und systematisch erfolgt. Lehrkräfte können sich regelmäßig austauschen und gemeinsam an der Entwicklung von nachhaltigkeitsbezogenen Unterrichtsmaterialien und -methoden arbeiten. Dadurch wird Nachhaltigkeit zu einem integralen Bestandteil des schulischen Lernens und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ein umfassendes Verständnis für Nachhaltigkeit zu entwickeln und nachhaltiges Denken und Handeln in ihrem Alltag zu verinnerlichen.

7 Nachhaltigkeitsprojekte

Die Schule initiiert regelmäßige Nachhaltigkeitsprojekte, in denen Schülerinnen und Schüler praktische Erfahrungen sammeln können.

Beispiele hierfür sind die Arbeitsgemeinschaften (AG Umwelt, AG „Auf den Acker fertig los“, AG „Schule gegen Rassismus“, AG Erasmus, AG „Welt der Wale“, AG Schulsanitätsdienst, AG Kohlengräberland, AG Theater), Mülltrennungs- und Recyclingprojekte (Kronkorken, alte Schuhe, Brillen), Energiesparmaßnahmen (Energiesparen macht Schule), Durchführung von Aktionstagen wie z.B. die Teilnahme am clean up day oder „Hau weg den Dreck“ zum Thema Nachhaltigkeit oder Sammelaktionen für BODO, die Tafel, Spendenaktionen für die Erdbebenopfer in der Türkei und Marokko, Durchführung der jährlichen Gedenkfeier am Shoah-Mahnmal oder der Teilnahme an Stolpersteinverlegungen. Es gibt viele verschiedene Nachhaltigkeitsprojekte, die in der Schule durchgeführt

werden können.

Hier sind einige Beispiele für Nachhaltigkeitsprojekte, die Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, sich aktiv für Nachhaltigkeit an unserer Schule einsetzen zu können-

1. **Schulgarten**

Unser Schulgarten bietet die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler in die Praxis des nachhaltigen Anbaus von Lebensmitteln einzuführen. Sie können lernen, wie man Obst und Gemüse anbaut, pflegt und erntet und dabei ökologische Prinzipien wie Kompostierung und natürliche Schädlingsbekämpfung anwenden.

2. **Recycling- und Mülltrennungsprojekte**

Schülerinnen und Schüler können an Projekten teilnehmen, die sich mit der Reduzierung von Abfällen und dem Recycling beschäftigen (Clean up day, Hau weg den Dreck). Sie können lernen, wie man Abfall richtig trennt, wie Recyclingprozesse funktionieren und wie man kreative Upcycling-Projekte umsetzt (WP-WAT).

3. **Energiesparmaßnahmen**

Schülerinnen und Schüler können Energiesparmaßnahmen in der Schule entwickeln und umsetzen. Sie können lernen, wie man den Energieverbrauch reduziert, indem man zum Beispiel das Licht ausschaltet, wenn es nicht benötigt wird, energieeffiziente Geräte verwendet oder alternative Energiequellen wie Solarenergie nutzt (Energiesparen macht Schule).

4. **Nachhaltige Ernährung**

Schülerinnen und Schüler können sich mit nachhaltiger Ernährung befassen, indem sie zum Beispiel eine "Green Lunch" -Initiative starten, bei der sie gesunde und nachhaltige Mahlzeiten in der Schulkantine anbieten. Sie können auch Workshops oder Informationsveranstaltungen über nachhaltige Ernährung organisieren (AH, WP-WH).

5. **Nachhaltige Mobilität**

Schülerinnen und Schüler können sich mit nachhaltigen Verkehrsmitteln und Mobilität befassen, indem sie zum Beispiel Fahrgemeinschaften organisieren, Fahrradwege fördern oder eine Kampagne zur Reduzierung des Autoverkehrs starten (AG-Umwelt).

6. **Umweltbildung und Bewusstseinsbildung**

Schülerinnen und Schüler nehmen an Projekten zur Umweltbildung und Bewusstseinsbildung teil, indem sie an Workshops, Vorträgen oder Aktionstagen zu Themen wie Klimawandel, Artenvielfalt oder

Ressourcenschonung teilnehmen und Aufführungen und Aktionen zur sozialen Teilhabe organisieren (Tanztheater, Darstellen und Gestalten, Kohlengräberland, Schule ohne Rassismus).

Diese Projekte werden individuell oder in Gruppen durchgeführt, abhängig von den Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Es ist wichtig, dass die Projekte von Lehrkräften oder anderen betreuenden Personen unterstützt werden, um den Schülerinnen und Schülern Anleitung und Unterstützung zu bieten. Durch solche Projekte können Schülerinnen und Schüler nicht nur theoretisches Wissen über Nachhaltigkeit erwerben, sondern auch praktische Erfahrungen sammeln und ihre eigenen Fähigkeiten und Führungskompetenzen entwickeln.

8 Partnerschaften

Die Schule hat Partnerschaften mit nachhaltig agierenden Unternehmen (Deutsche Bahn), Organisationen (Erasmus), anderen Schulen (BNE-Netzwerk-Herne, Malta, auf den Azoren, Omnetepe in Nicaragua), und einer KiTa (gemeinsame Müllsammelaktionen, urban gardening Projekt), um voneinander zu lernen und gemeinsame Projekte zu realisieren. Dadurch können Schülerinnen und Schüler verschiedene Perspektiven auf Nachhaltigkeit kennenlernen und von Expert/innen profitieren und lernen.

Hier sind einige Vorteile und Möglichkeiten solcher Partnerschaften:

1. Erfahrungsaustausch

Schulpartnerschaften ermöglichen den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Best Practices im Bereich Nachhaltigkeit. Unternehmen, Organisationen, Kitas oder andere Schulen, die bereits nachhaltig agieren, können ihre Erfahrungen teilen und den Schülerinnen und Schülern zeigen, wie Nachhaltigkeit in der Praxis umgesetzt werden kann.

2. Gemeinsame Projekte

Durch Partnerschaften können gemeinsame Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Dies können beispielsweise Projekte zur Energieeffizienz, zum Umweltschutz, zur nachhaltigen Ernährung oder zur Müllvermeidung sein. Die Schülerinnen und Schüler können dabei aktiv mitwirken und von der Expertise und Unterstützung der Partner profitieren.

3. Inspiration und Motivation

Schulpartnerschaften können die Schülerinnen und Schüler inspirieren und

motivieren, sich für Nachhaltigkeit einzusetzen. Durch den Austausch mit nachhaltig agierenden Unternehmen, Organisationen, Kitas oder anderen Schulen können sie sehen, dass nachhaltiges Handeln möglich ist und dass sie einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten können.

4. Netzwerkbildung

Partnerschaften bieten die Möglichkeit, ein Netzwerk von nachhaltig agierenden Akteuren aufzubauen. Dies kann den Schülerinnen und Schülern Zugang zu weiteren Ressourcen, Expertise und Karrieremöglichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit bieten.

5. Interkultureller Austausch

Schulpartnerschaften können auch interkulturellen Austausch fördern, wenn die Partner aus verschiedenen Ländern oder Kulturen stammen. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, verschiedene Perspektiven auf Nachhaltigkeit kennenzulernen und von kultureller Vielfalt zu profitieren.

Bei der Auswahl von Schulpartnerschaften ist es wichtig, sicherzustellen, dass die Partner tatsächlich nachhaltig agieren und die Werte und Ziele der Schule unterstützen. Es ist auch wichtig, klare Vereinbarungen über die Zusammenarbeit zu treffen und sicherzustellen, dass die Partnerschaft für alle Beteiligten von Nutzen ist.

Schulpartnerschaften mit nachhaltig agierenden Unternehmen, Organisationen, Kitas oder anderen Schulen können eine Win-Win-Situation sein, bei der die Schule von der Expertise und den Ressourcen der Partner profitiert und die Partner die Möglichkeit haben, ihr Engagement für Nachhaltigkeit zu demonstrieren und gemeinsam mit der Schule an einer nachhaltigen Zukunft zu arbeiten.

9 Bewusstseinsbildung

Die Schule nimmt regelmäßig an Veranstaltungen (BNE-Netzwerk-Herne, Workshops (SDZ) oder Vorträgen (VHS) zum Thema Nachhaltigkeit teil, um das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln zu schärfen. Dabei können externe Expert/innen eingeladen werden oder Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Projekte präsentieren bzw. Lernorte außerschulischer Anbieter besuchen.

Die Bewusstseinsbildung zu Nachhaltigkeitsthemen in der Schule ist ein wichtiger Schritt, um Schülerinnen und Schüler für die Bedeutung von Nachhaltigkeit zu

sensibilisieren und sie zu befähigen, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Hier sind Möglichkeiten, wie die Bewusstseinsbildung zu Nachhaltigkeitsthemen in der Schule gefördert werden kann:

1. Unterrichtseinheiten

Unsere Lehrkräfte integrieren Nachhaltigkeitsthemen in den Unterricht mit ein, indem sie und spezifische Unterrichtseinheiten zu Themen wie Klimawandel, Ressourcenschonung, erneuerbare Energien oder nachhaltiger Konsum gestalten. Dabei können sie auf aktuelle Ereignisse und Beispiele verweisen, um den Schülerinnen und Schülern die Relevanz und Dringlichkeit dieser Themen zu verdeutlichen.

2. Projektstage oder -wochen

Wir können spezielle Projektstage oder -wochen organisieren, die sich ausschließlich mit Nachhaltigkeitsthemen befassen. Dabei können Workshops, Vorträge, Diskussionsrunden und praktische Aktivitäten angeboten werden, um das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für Nachhaltigkeit zu stärken.

3. Exkursionen und Außerschulische Lernorte

Exkursionen zu nachhaltigen Betrieben, Umweltzentren oder erneuerbaren Energieanlagen können den Schülerinnen und Schülern Einblicke in nachhaltige Praktiken und Technologien geben. Durch den Besuch solcher Orte können sie sehen, wie Nachhaltigkeit in der realen Welt umgesetzt wird.

4. Gastvorträge und Experten

Wir können Gastvorträge von Expertinnen und Experten zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen organisieren. Diese Fachleute können über ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen berichten und den Schülerinnen und Schülern wertvolle Einblicke geben.

5. Schulveranstaltungen und Aktionstage

Wir können spezielle Veranstaltungen oder Aktionstage zum Thema Nachhaltigkeit organisieren. Am Tag der offenen Tür stellen wir unsere BNE-Aktivitäten vor. Weiter kann beispielsweise ein Tag der erneuerbaren Energien, ein Umwelttag oder ein nachhaltiger Markt eingeführt werden. Solche Veranstaltungen würden die Möglichkeit bieten, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit der gesamten Schulgemeinschaft zu schärfen und konkrete Maßnahmen zu fördern.

6. Medien und Informationsmaterialien

Wir verwenden Medien und Informationsmaterialien, um das Bewusstsein für

Nachhaltigkeitsthemen zu fördern. Dies können Filme, Dokumentationen, Artikel oder Online-Ressourcen sein, die den Schülerinnen und Schülern Informationen und Perspektiven zu Nachhaltigkeit bieten.

Es ist wichtig, dass die Bewusstseinsbildung zu Nachhaltigkeitsthemen kontinuierlich und systematisch erfolgt. Durch eine ganzheitliche Herangehensweise, die verschiedene Methoden und Aktivitäten kombiniert, können Schülerinnen und Schüler ein tieferes Verständnis für Nachhaltigkeit entwickeln und befähigt werden, nachhaltige Entscheidungen in ihrem Alltag zu treffen.

10 Fazit

Das Konzept zur Nachhaltigen Entwicklung und das Nachhaltigkeitsleitbild sollen als Leitfaden für Entscheidungen und Aktivitäten dienen und eine gemeinsame Grundlage für das Engagement der Schulgemeinschaft in Richtung Nachhaltigkeit schaffen.

Wir, als Schule, wollen nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Verantwortung, Handlungsfähigkeiten, Partizipation und Kompetenzen fördern. Durch die Umsetzung des Konzepts können wir dazu beitragen, eine nachhaltige Kultur zu etablieren und Schülerinnen und Schüler auf ein nachhaltiges Leben und eine aktive Teilnahme an einer nachhaltigen Gesellschaft vorzubereiten.

Wir möchten ein Bewusstsein schaffen, dass alle sich der globalen Umweltprobleme, sozialen Ungerechtigkeiten und wirtschaftlichen Herausforderungen bewusstwerden und verstehen, wie unser eigenes Handeln einen Einfluss darauf hat.

Wir wollen Wissen vermitteln, so dass alle Schülerinnen und Schüler ein breites Verständnis für ökologische, soziale und ökonomische Zusammenhänge erhalten. Dies umfasst Themen wie Klimawandel, Ressourcenmanagement, Biodiversität, soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Wirtschaft und vieles mehr.